

Susanna Niederer

Basel — Die Galerie von Marianne Grob zeigt eine kleine, feine Ausstellung mit Arbeiten von Susanna Niederer (*1958, Basel). Seit über drei Jahrzehnten ist die Ellipse Inspiration und zentrales Motiv der Künstlerin und taucht in immer neuen Erscheinungen auf – in Basel als Relief, Plastik oder als Pinselzeichnung. Drei griechische Begriffe sind für die Deutung der Werke wichtig: «élleipsis», «ekleipsis» und «eklipes». Mit Stille, Leere und Entmaterialisierungsstreben schaffen die Werke eine Verbindung zur Unendlichkeit. Auch Klang, Sprache und Rhythmus sind Teil der vielfältigen schöpferischen Äusserungen. Mit der Konzentration auf das Oval reiht sich Niederer in eine Tradition der Kunstgeschichte des 20. Jh. ein. Im Durchgang zur Galerie wird das Publikum von fünf Ellipsen an der Wand empfangen. «Seda», 2009, heissen die fast zwei Meter langen, flachen Ovale aus pulverbeschichtetem Stahl. Auf unterschiedlichen Höhen angeordnet, schimmern sie im Licht, verändern je nach Position ihre Farbe von olivgrün bis golden, wie auch die Form, die sich durch die perspektivische Verkürzung dem Kreis annähert. So wird das Publikum zum Teil eines Bildes, das die Wandfläche zum sich ständig veränderten Bildraum mutieren lässt. Wie kostbare Kleinodien präsentieren sich weitere Werke. In Goldfolie ausgekleidet ist Raum I, eine begehbare Installation, die an eine ägyptische Grabkammer erinnert und den zwei Objekten, «Aucusi» und «Aucali», 2000, eine sakrale Ausstrahlung verleiht. Die aus polierter Bronze und Aluminium bestehenden Ellipsoide zeigen wie Muscheln eine feine längliche Öffnung. In ihrer reduzierten Form erinnern sie an «La Muse endormie», 1910, von Brancusi. Weiter im Raum II mit den Arbeiten «Aline, Elsa, Martha», 2022, drei stehenden Ovalen aus Papier, die mit feinen Faltungen die Gesichtsausdrücke betonen und sich dem Blick minimal entgegenwölben. Daneben hängt die Serie «Lines», 1998, ein zentrales Werk der Ausstellung. Die wechselnden Zeilen aus feinsten rhythmischen Prägungen auf 24 handgeschöpften Papieren erscheinen wie eine Geheimschrift. «Fukey»,

2017, zeigt kleinere und grössere elliptische Tuschegeesten, die wie Seerosenblätter auf den Papieren schwimmen. Mit zwei goldenen, sich überlagernden Ellipsenreliefs endet der kontemplative Rundgang. *IK*



Susanna Niederer · Seda, 2009, Stahl, pulverbeschichtet, 90 x 180 cm, Galerie Marianne Grob



Susanna Niederer · Aucusi, 2000, Bronze poliert, Raumstruktur und Aucali 2000, Aluminium poliert

→ Galerie Marianne Grob bis 20.8.

↗ www.galeriemariannegrob.com